

Gießener Anzeiger

Hungen

03.07.2015

Spitzenplatz für Spitzen-Pflege



Auch die Gesamtschule Hungen gehört zu den 15 in Wiesbaden ausgezeichneten Bildungseinrichtungen. Foto: red

PLAKETTE Landesregierung zeichnet Gesamtschule Hungen für deren Begabtenförderung aus

HUNGEN - (red). Der hessische Kultusminister Prof. R. Alexander Lorz hat am Mittwoch Schulleitungen und Lehrkräfte von 15 Schulen zu einer Feierstunde im hessischen Kultusministerium empfangen, um ihnen die Urkunden hochbegabungsfördernder Schulen zu überreichen: „Sie alle haben sich dafür qualifiziert, begabte und hochbegabte Schüler im regulären Schulunterricht bis zu ihren jeweils persönlichen Leistungsgrenzen kompetent zu fördern und zu fordern. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag, in heterogenen Schulklassen auch besonders begabte Kinder und Jugendliche zu ihrer optimalen Entfaltung kommen zu lassen“, sagte der Staatsminister.

Auch die Gesamtschule Hungen (GesaHu) ist stolz auf das Gütesiegel (Hoch)Begabtenförderung, das ihr der Kultusminister an diesem Tag als einziger Schule im Schulamtsbezirk Gießen-Vogelsberg überreichte. Die GesaHu ist unter rund 2000 hessischen Schulen nun eine der 174 Schulen, die das Gütesiegel erhalten haben. Alle Schulen arbeiten dabei mit individuellen Förderkonzepten, die auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vor Ort abgestimmt sind. „Die Gesamtschule Hungen sagt mir was. Sie sind ja gut unterwegs“, so die persönliche Rückmeldung von Kultusminister Prof. Lorz an den Schulleiter bei der Übergabe der Urkunde.

Lorz, der direkt von einer Veranstaltung zu „Jugend forscht“ aus Brüssel zurückgekommen war, betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Hochbegabtenförderung, die im Alltag „so unspektakulär wie möglich“ in den laufenden Unterricht eingebunden sein sollte. Die sogenannten Hochbegabten seien nur eine Gruppe neben vielen, die Förderung bedürfen, es gelte jedoch, den Fokus nicht nur auf die Schwächen orientierte Förderung an den Schulen zu legen und Hochbegabtenförderung nicht weiter zu tabuisieren, wie es lange Jahre geschehen sei.

Zum Abschluss zog er eine Parallele zwischen seinem bürgerlichen Beruf als Hochschullehrer und dem Lehrerberuf. Er betonte, auch wenn es sicher viele Unterschiede zwischen Hochschule und Schule gebe, dass er persönlich manchmal den Spaß vermisse, mit jungen Leuten zu arbeiten und mitzuerleben, wie jemand sein Potenzial entdecke und entwickle.

Dass die anwesenden Schulen beziehungsweise deren Lehrer diese Freude in ihrem Beruf häufig erfahren mögen, wünschte Prof. Lorz zum Abschluss allen Anwesenden für die weitere Zukunft.